



DIESER
DRUCK DER
HUNDERTJAHR-S-AUSGABE
VON

Goethe's Faust

WURDE VERANSTALTET ZU
EHREN DES SCHIRMHERRN
DES
DEUTSCHEN SCHRIFTTUMS

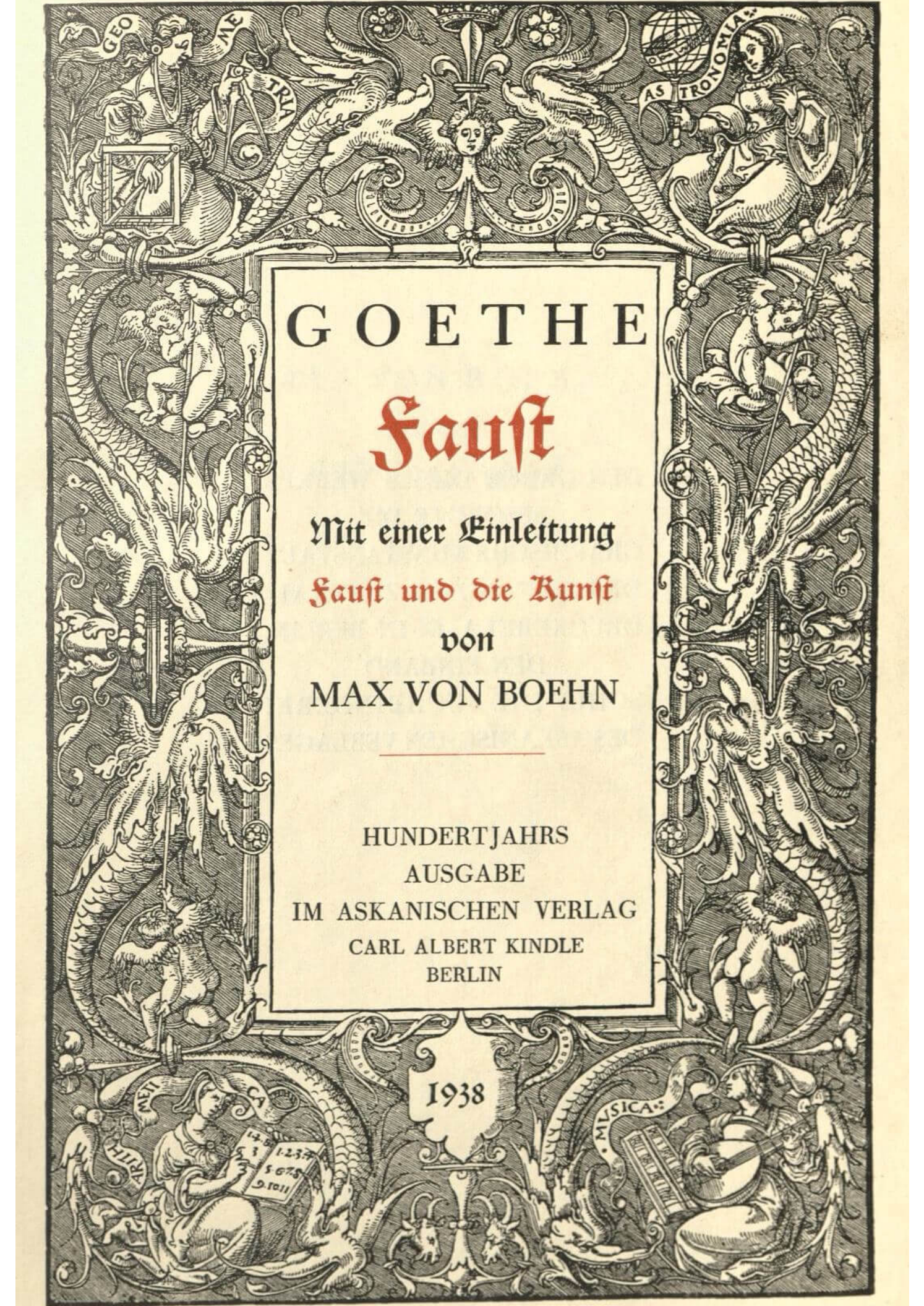
DR. JOSEPH GOEBBELS

REICHSMINISTER
FÜR VOLKSAUFKLÄRUNG
UND PROPAGANDA

DIESES EXEMPLAR TRÄGT DIE

NR. 2281

HERGESTELLT FÜR



GOETHE

Faust

Mit einer Einleitung

Faust und die Kunst

von

MAX VON BOEHN

HUNDERTJAHR

AUSGABE

IM ASKANISCHEN VERLAG

CARL ALBERT KINDLE

BERLIN

1938

FAUST

Bei euch, ihr Herrn, kann man das Wesen
gewöhnlich aus dem Namen lesen,
wo es sich allzu deutlich weist,
wenn man euch Fliegengott, Verderber, Lügner heißt.
Nun gut, wer bist du denn?

MEPHISTOPHELES

Ein Teil von jener Kraft,
die stets das Böse will und stets das Gute schafft.

FAUST

Was ist mit diesem Rätselwort gemeint?

MEPHISTOPHELES

Ich bin der Geist, der stets verneint!
Und das mit Recht; denn alles, was entsteht,
ist wert, daß es zugrunde geht;
drum besser wärs, daß nichts entstünde.
So ist denn alles, was ihr Sünde,
Zerstörung, kurz das Böse nennt,
mein eigentliches Element.

FAUST

Du nennst dich einen Teil und stehst doch ganz vor mir?

MEPHISTOPHELES

Bescheidne Wahrheit sprech ich dir.
Wenn sich der Mensch, die kleine Narrenwelt,
gewöhnlich für ein Ganzes hält —
ich bin ein Teil des Teils, der anfangs alles war,
ein Teil der Finsternis, die sich das Licht gebär,
das stolze Licht, das nun der Mutter Nacht
den alten Rang, den Raum ihr streitig macht,
und doch gelingt's ihm nicht, da es, soviel es strebt,
verhaftet an den Körpern klebt.
Von Körpern strömts, die Körper macht es schön,
ein Körper hemmt's auf seinem Gange;
so, hoff ich, dauert es nicht lange,
und mit den Körpern wird's zugrunde gehn.

Kannst du mich schmeichelnd je belügen,
daß ich mir selbst gefallen mag,
kannst du mich mit Genuß betrügen:
das sei für mich der letzte Tag!
Die Wette biet ich!

MEPHISTOPHELES

Topp!

FAUST

Und Schlag auf Schlag!
Werd ich zum Augenblicke sagen:
Verweile doch! du bist so schön!
dann magst du mich in Fesseln schlagen,
dann will ich gern zugrunde gehn!
Dann mag die Totenglocke schallen,
dann bist du deines Dienstes frei,
die Uhr mag stehn, der Zeiger fallen,
es sei die Zeit für mich vorbei!

MEPHISTOPHELES

Bedenk es wohl, wir werdens nicht vergessen.

FAUST

Dazu hast du ein volles Recht;
ich habe mich nicht freventlich vermessen.
Wie ich beharre, bin ich Knecht,
ob dein, was frag ich, oder wessen.

MEPHISTOPHELES

Ich werde heute gleich, beim Doktorschmaus,
als Diener meine Pflicht erfüllen.
Nur eins! — Ums Lebens oder Sterbens willen
bitt ich mir ein paar Zeilen aus.

FAUST

Auch was Geschriebnes forderst du Pedant?
Sast du noch keinen Mann, nicht Manneswort gekannt?
Ists nicht genug, daß mein gesprochenes Wort
auf ewig soll mit meinen Tagen schalten?
Kast nicht die Welt in allen Strömen fort,
und mich soll ein Versprechen halten?

mit Ziegenfuß und dürrem Bein,
 ihm sollen sie mager und sehnig sein.
 Und gemsenartig auf Bergeshöhn
 belustigt er sich, umherzusehn.
 In Freiheitsluft erquickt alsdann,
 verhöhnt er Kind und Weib und Mann,
 die tief in Tales Dampf und Rauch
 behaglich meinen, sie lebten auch,
 da ihm doch rein und ungestört
 die Welt dort oben allein gehört.

GNOMEN

Da trippelt ein die kleine Schar,
 sie hält nicht gern sich Paar und Paar;
 im moosigen Kleid mit Lämplein hell
 bewegt sichs durcheinander schnell,
 wo jedes für sich selber schafft,
 wie Leuchtameisen wimmelhaft;
 und wuselt eifrig hin und her,
 beschäftigt in die Kreuz und Quer.

Den frommen Gütchen nah verwandt,
 als Felschirurgen wohlbekannt;
 die hohen Berge schröpfen wir,
 aus vollen Adern schöpfen wir;
 Metalle stürzen wir zu Hauf,
 mit Gruß getrost: Glück auf! Glück auf!
 Das ist von Grund aus wohlgemeint:
 wir sind der guten Menschen Freund.
 Doch bringen wir das Gold zutag,
 damit man stehlen und kuppeln mag,
 nicht Eisen fehle dem stolzen Mann,
 der allgemeinen Mord ersann.
 Und wer die drei Gebot veracht,
 sich auch nichts aus den andern macht.
 Das alles ist nicht unsre Schuld;
 drum habt so fort, wie wir, Geduld.

Los bin ich solcher Sollenpein;
im Himmel kanns nicht heitrer sein.

HEERMEISTER

folgt eilig

Abschläglic ist der Sold entrichtet,
das ganze Heer aufs neu verpflichtet,
der Lanzknecht fühlt sich frisches Blut,
und Wirt und Dirnen habens gut.

KAISER

Wie atmet eure Brust erweitert!
Das faltige Gesicht erheitert!
Wie eilig tretet ihr heran!

SCHATZMEISTER

der sich einfindet

Befrage diese, die das Werk getan.

FAUST

Dem Kanzler ziemts, die Sache vorzutragen.

KANZLER

der langsam herankommt

Beglückt genug in meinen alten Tagen. —
So hört und schaut das schicksalschwere Blatt,
das alles Weh in Wohl verwandelt hat.

Er liest

»Zu wissen sei es jedem, ders begehrt:
Der Zettel hier ist tausend Kronen wert.
Ihm liegt gesichert, als gewisses Pfand,
Unzahl vergrabnen Guts im Kaiserland.
Nun ist gesorgt, damit der reiche Schatz,
sogleich gehoben, diene zum Ersatz.«

KAISER

Ich ahne Frevel, ungeheuren Trug!
Wer fälschte hier des Kaisers Namenszug?
Ist solch Verbrechen ungestraft geblieben?

SCHATZMEISTER

Erinnre dich! hast selbst es unterschrieben;
erst heute nacht. Du standst als großer Pan,

der Kanzler sprach mit uns zu dir heran:
 »Gewähre dir das hohe Festvergnügen,
 des Volkes Seil, mit wenig Federzügen.«
 Du zogst sie rein, dann wards in dieser Nacht
 durch Tausendkünstler schnell vertausendfacht.
 Damit die Wohltat allen gleich gedeihe,
 so stempelten wir gleich die ganze Reihe,
 Zehn, Dreißig, Fünzig, Hundert sind parat.
 Ihr denkt euch nicht, wie wohls dem Volke tat.
 Seht eure Stadt, sonst halb im Tod verschimmelt,
 wie alles lebt und lustgenießend wimmelt!
 Obschon dein Name längst die Welt beglückt,
 man hat ihn nie so freundlich angeblickt.
 Das Alphabet ist nun erst überzählig,
 in diesem Zeichen wird nun jeder selig.

KAISER

Und meinen Leuten gilts für gutes Gold?
 Dem Heer, dem Hofe gnügte zu vollem Sold?
 So sehr michs wundert, muß ichs gelten lassen.

MARSCHALK

Unmöglich wärs, die Flüchtigen einzufassen;
 mit Blitzeswink zerstreute sichs im Lauf.
 Die Wechselbänke stehen sperrig auf:
 man honoriert daselbst ein jedes Blatt
 durch Gold und Silber, freilich mit Rabatt.
 Nun gehts von da zum Fleischer, Bäcker, Schenken;
 die halbe Welt scheint nur an Schmaus zu denken,
 wenn sich die andre neu in Kleidern bläht.
 Der Krämer schneidet aus, der Schneider näht.
 Bei »Hoch dem Kaiser!« sprudelts in den Kellern,
 dort kochts und bräts und klappert mit den Tellern.

MEPHISTOPHELES

Wer die Terrassen einsam abspaziert,
 gewahrt die Schönste, herrlich aufgeziert,
 ein Aug verdeckt vom stolzen Pfauenwedel,
 sie schmunzelt uns und blickt nach solcher Schedel;

und hurtiger als durch Witz und Redekunst
 vermittelt sich die reichste Liebesgunst.
 Man wird sich nicht mit Börse und Beutel plagen,
 ein Blättchen ist im Busen leicht zu tragen,
 mit Liebesbrieflein paarts bequem sich hier.
 Der Priester trägt's andächtig im Brevier,
 und der Soldat, um rascher sich zu wenden,
 erleichtert schnell den Gürtel seiner Lenden.
 Die Majestät verzeihe, wenn ins Kleine
 das hohe Werk ich zu erniedern scheine.

FAUST

Das Uebermaß der Schätze, das, erstarrt,
 in deinen Landen tief im Boden harrt,
 liegt ungenutzt. Der weiteste Gedanke
 ist solchen Reichtums kümmerlichste Schranke;
 die Phantasie, in ihrem höchsten Flug,
 sie strengt sich an und tut sich nie genug.
 Doch fassen Geister, würdig, tief zu schauen,
 zum Grenzenlosen grenzenlos Vertrauen.

MEPHISTOPHELES

Ein solch Papier, an Gold und Perlen Statt,
 ist so bequem, man weiß doch, was man hat;
 man braucht nicht erst zu markten noch zu tauschen,
 kann sich nach Lust in Lieb und Wein berauschen.
 Will man Metall, ein Wechsler ist bereit,
 und fehlt es da, so gräbt man eine Zeit.
 Pokal und Kette wird verauktioniert,
 und das Papier, sogleich amortisiert,
 beschämt den Zweifler, der uns frech verhöhnt.
 Man will nichts anders, ist daran gewöhnt.
 So bleibt von nun an allen Kaiserlanden
 an Kleinod, Gold, Papier genug vorhanden.

KAISER

Das hohe Wohl verdankt euch unser Reich;
 wo möglich sei der Lohn dem Dienste gleich.
 Vertraut sei euch des Reiches innrer Boden,

ihr seid der Schätze würdigste Kustoden.
 Ihr kennt den weiten, wohlverwahrten Sort,
 und wenn man gräbt, so seis auf euer Wort.
 Vereint euch nun, ihr Meister unsres Schatzes,
 erfüllt mit Lust die Würden eures Platzes,
 wo mit der obern sich die Unterwelt,
 in Einigkeit beglückt, zusammenstellt.

SCHATZMEISTER

Soll zwischen uns kein fernster Zwist sich regen,
 ich liebe mir den Zauberer zum Kollegen.

Ab mit Faust

KAISER

Beschenk ich nun bei Soße Mann für Mann,
 gesteh er mir, wozu ers brauchen kann.

PAGE

empfangend

Ich lebe lustig, heiter, guter Dinge.

EIN ANDRER

gleichfalls

Ich schaffe gleich dem Liebchen Kett und Ringe.

KAMMERER

annehmend

Von nun an trink ich doppelt bessere Flasche.

EIN ANDRER

gleichfalls

Die Würfel jucken mich schon in der Tasche.

BANNERHERR

mit Bedacht

Mein Schloß und Feld, ich mach es schuldenfrei.

EIN ANDRER

gleichfalls

Es ist ein Schatz, den leg ich Schätzen bei.

KAISER

Ich hoffte Lust und Mut zu neuen Taten;
 doch wer euch kennt, der wird euch leicht erraten.